



Drei Schlüssel

Predigt zum Gleichnis „Der barmherzige Vater“

(4. Fastensonntag C)

Jetzt bin ich zwei Stunden im Regen unterwegs – völlig durchnässt. Ich friere. Meine Schuhe sind Schlammklumpen. Da – eine Hütte! Die Tür ist offen. „Hallo, ist jemand da?“ Dann die erlösende Antwort: „Komm nur herein!“.

Eine offene Tür – genau das habe ich jetzt gebraucht. Eine offene Tür wirkt einladend. Einfach so eine offene Haus- oder Wohnungstür vorzufinden, das ist nichts Selbstverständliches. Aus Schutz und Sicherheit vor unangenehmen Überraschungen werden diese bei uns meist fest verschlossen.

Auf **offene und geschlossene Türen** stößt du immer wieder.

Menschen in der Schule, Arbeit, Freizeit, aber auch in deiner Familie können dir ihre Türen öffnen oder dir diese vor der Nase zuschlagen. Nichts ist verletzend, als wenn dir gesagt wird: „Bleib draußen, mit Dir will ich nichts zu tun haben.“ „Du interessierst mich nicht!“

Und auch du öffnest Türen oder sperrst andere aus. Du urteilst: „Du gehörst dazu – Du nicht.“ Manchmal bist du offen für andere, manchmal gekränkt und eingeschnappt wie ein Schloss.

Wir Menschen können aber einander nur dort begegnen, wo wir unsere Türen öffnen. Den Schlüssel dazu haben wir selbst in der Hand. Drehen wir ihn in Richtung Abneigung und Vorurteil, schließen wir andere aus und grenzen uns ab. Eine undurchdringbare Mauer zwischen uns und dem anderen entsteht. Drehen wir hingegen den Schlüssel in Richtung Verständnis und Toleranz, sorgen wir dafür, dass die Tür zwischen zwei Menschen beweglich bleibt und Beziehung möglich ist.

Eine offene Tür findet der verdreckte und halb verhungerte Sohn in Jesu Erzählung. „Komm herein! Du bist willkommen!“ ruft ihm der Vater zu. Die Haustür, die Arme und vor allem das Herz des Vaters stehen für den Sohn weit offen.



Man spricht hier vom „barmherzigen Vater“. „**Barmherzigkeit**“ ist sozusagen der „**Schlüssel-Begriff**“, der das Hoftor und das Herz für den Sohn öffnet. Das bei uns eher selten gebrauchte Wort „barmherzig“ bedeutet, ein offenes Herz voll Erbarmen und Mitleid zu haben.

Drei Schlüssel öffnen dieses Herz.

Der erste Schlüssel heißt „**Großzügigkeit**“. Der Vater zählt nicht sein Geld, das er umsonst in den Sohn investiert und verloren hat. Im Gegenteil, er gibt nochmals viel Geld aus für die Zukunft seines Sohnes.

„**Bedingungslose Annahme**“ ist der zweite Schlüssel. Es gibt keine Bedingung wie: „Wasch dich erst einmal!“, „Nach einer Probezeit können wir weitersehen“ oder „Wir müssen erst prüfen, ob wir dich brauchen können und ob du unseren Anforderungen genügst.“ Es heißt einfach: „Du bist willkommen!“

Und der dritte Schlüssel zeigt die „**Bereitschaft zur Vergebung**“. Der Sohn hat „großen Mist“ gebaut. Er bereut dies und der Vater verurteilt ihn nicht. Der Vater sieht das Gute in seinem Kind.

„Barmherzig wie der Vater“ ist das Leitwort des Heiligen Jahres, das Papst Franziskus am 8. Dezember mit dem Öffnen der Heiligen Pforte im Petersdom ausgerufen hat. Diese Pforte der Barmherzigkeit steht für uns ein Jahr offen.

Sie soll uns aber auch erinnern, dass wir die „drei Schlüssel der Barmherzigkeit“ besitzen. Wir können für andere Menschen in unserem Umfeld, aber auch in unserer Gesellschaft viele Türen öffnen.

So können wir zum Beispiel **großzügig** Zugänge und Wege für Flüchtlinge zu einem friedlichen Leben in ihrem oder in einem fremden Land eröffnen. Da werden wir viel investieren müssen, ohne zu wissen, was dabei herauskommt.

Oder wir können auch **bedingungslos** Türen für homosexuellen Menschen aufmachen oder **vergebungsbereit** Menschen unser Herz öffnen, die uns persönlich verletzt haben.

„**Die drei Schlüssel der Barmherzigkeit** liegen in deiner Hand. Es liegt an dir, sie zum Öffnen vieler Tür zu benutzen und damit dein Herz für andere Menschen aufzuschließen.“

www.barmherzig2016.de

Artikel „Drei Schlüssel“ von Annette Fröhlich. In: MATERIALIEN-Heft 151, Seite 66.
Illustrationen: vecteezy | Acarena

